Für die Zwecke dieses Artikels möchte ich die folgende Terminologie vorschlagen: Westen, die Länder des Westens – die USA, Kanada, Großbritannien, die Europäische Union, die Schweiz und Norwegen sowie Australien mit Neuseeland; Nicht-Westen – alle anderen Länder der Welt. Unterm Strich müssen Sie zugeben, dass es schwierig und falsch ist, die Länder Süd- und Mittelamerikas, die afrikanischen Staaten oder Russland, dessen riesiges Territorium sich sowohl im geografischen Europa als auch in Asien befindet, als Osten zu bezeichnen. Also, Westen versus Nicht-Westen. Doch wo steht in diesem Kampf die Ukraine? Die Antwort ist nicht so naheliegend, wie viele im Westen meinen. Von **Maxim Goldarb**.

Dieser Beitrag ist auch als Audio-Podcast verfügbar.

https://www.nachdenkseiten.de/upload/podcast/230728-Westen-versus-Nicht-Westen-NDS.mp3

Podcast: Play in new window | Download

Zweifellos war der Westen bis vor Kurzem das politische und wirtschaftliche Machtzentrum der Welt, und diese Position hat er sich in den letzten drei Jahrhunderten bewahrt. Seine Macht beruhte nicht zuletzt auf der Tatsache, dass der Westen die transnationalen Gremien der Welt für internationale Beziehungen und Handel organisierte und ein Monopol bei der Festlegung der Regeln des Weltspiels „Neoliberalismus-Globalisierung“ erlangte. Ja, in der Tat verdankt die gesamte heutige Wirtschaft in ihrem modernen Sinn ihr Aussehen und ihre Geschichte immer noch dem Westen. Er stand an den Ursprüngen und dominierte mehrere Jahrhunderte lang den zivilisatorischen Raum, den wir als das gegenwärtige System der Weltordnung wahrnehmen.

Wie der Westen sich vom Rest der Welt entfremdete

Aber das aggressive Aufzwingen des neoliberalen, globalistisch-politischen und wirtschaftlichen Modells durch den Westen gegenüber allen anderen Ländern führte zu seiner eigenen Entfremdung von der ganzen Welt und zu einer wenn nicht offensichtlichen, so doch unterstützenden und wohlwollenden Einigung mit dem Rest der nicht-westlichen Welt. Zweifelsohne hat ein solch klares und unverhohlenes Verlangen des Nicht-Westens seine Wurzeln in der kolonialen Ära und der neokolonialen Ära (60er- bis 80er-Jahre des letzten Jahrhunderts), als der Westen den Ländern Asiens, Lateinamerikas und Afrikas den Rohstoffsaft aussaugte. Die Ereignisse der jüngsten neokolonialen Ära werden in

„Bekenntnisse eines Economic Hit Man“ von John Perkins kurz und treffend zusammengefasst:

> „Männer und Frauen kommen aus ihren Firmenzentralen in New York, Chicago, San Francisco, London und Tokio und eilen auf jeden Kontinent, um korrupte Politiker davon zu überzeugen, ihre Länder von der Korporatokratie fesseln zu lassen und verzweifelte Menschen zu zwingen, ihre Körper an Ausbeuterbetriebe und Fließbänder zu verkaufen.“

Diese geopolitische Ausrichtung auf die Konsolidierung des Nicht-Westens und die Weigerung, westliche Forderungen zu unterstützen, wird ganz objektiv durch das jüngste Treffen der Staats- und Regierungschefs der europäischen und lateinamerikanischen Länder belegt, bei dem Letztere sich weigerten, die westliche Einschätzung der Ursachen und des Sinns der Ereignisse in der Ukraine zu akzeptieren. Darüber hinaus gibt es heute starke Tendenzen, die Länder des Ostens, Afrikas, Süd- und Mittelamerikas in anderen, alternativen Wirtschafts- und Handelsbündnissen, Plattformen für die Lösung von Sicherheitsproblemen zusammenzuführen. Dies ist mehr als verständlich und stellt die noch immer bestehende Monopolstellung des Westens in Frage, da er de facto die internationalen Regeln und deren Anwendung bestimmt.

Der Einflussverlust des Westens

Was die Grundlage des menschlichen Lebens und der Entwicklung auf der Erde – die Wirtschaft – betrifft, so hat sich die Situation in kurzer Zeit schwindelerregend und grundlegend verändert. Hier sind einige Anhaltspunkte:

1. Während Anfang der 90er-Jahre des letzten Jahrhunderts mehr als 50 Prozent des Produktionsvolumens der Weltwirtschaft auf den Westen entfielen, beträgt diese Zahl heute nur noch ein Viertel, der Rest gehört dem kollektiven Nicht-Westen.
2. Standardmäßig gehören aufgrund der Wirtschaftsgeographie die wichtigsten Ressourcen des Planeten, vor allem die Energieressourcen, den Ländern, die nicht dem kollektiven Westen angehören. Was jedoch nicht Standard ist, ist die Tatsache, dass der Nicht-Westen bereits weitgehend gelernt hat, diese Reichtümer selbst zu nutzen, indem er sie zur Herstellung seiner eigenen Mehrwertprodukte einsetzt, westliche Produkte immer weniger benötigt und darüber hinaus auf seinen eigenen Märkten perfekt mit dem Westen konkurriert.
3. Während die westliche Welt demographisch schrumpft, wächst die nicht-westliche

> Welt: Von den acht Milliarden Menschen auf der Erde lebt nur eine Milliarde in westlichen Ländern.

Bislang hat der Westen (vor allem nach Ansicht westlicher Analysten) einen gewissen Vorteil in Sachen Militarisierung und Verteidigung. Heute sind jedoch viele Vertreter nicht-westlicher Länder mit Atomwaffen ausgerüstet, deren Einsatz im Falle eines umfassenden oder globalen Konflikts die anderen militärischen Fähigkeiten und Vorteile um ein Vielfaches übersteigt und den globalen Tod aller Beteiligten nach sich zieht. Es lohnt sich also kaum noch, über seinen (des Westens) Vorteil gegenüber dem Nicht-Westen zu sprechen. Die NATO wird heute, trotz des scheinbaren „Wachstums“, von innen heraus durch solche inneren Widersprüche zerrissen und erschüttert, die (insbesondere in Anbetracht der Entwicklung der aktuellen Situation in der Ukraine) in Kombination mit der internationalen Lage durchaus zum Zusammenbruch des Blocks in den nächsten Jahren führen können.

Wie man sieht, ist der Westen nicht mehr in der Lage, den globalen Trend zur Beseitigung der westlichen Hegemonie aufzuhalten, den planetarischen Trend zur Schaffung einer multipolaren Welt, der von der absoluten Mehrheit der Länder der Erde unterstützt wird. Außerdem scheint es ein gutes Ergebnis für ihn, den Westen, zu sein, zumindest die Schaffung einer Situation des Gleichgewichts mit dem Nicht-Westen in Fragen der Dominanz auf der Weltbühne.

Ich möchte diesen Teil des Artikels mit einem Zitat aus dem bekannten Standardwerk des britischen Historikers Arnold J. Toynbees „A Study of History“ (deutsch: Der Gang der Weltgeschichte) beschließen:

> „Der Westen gewann die Welt nicht aufgrund der Überlegenheit seiner Ideen, Werte oder Religion (zu der nur eine kleine Anzahl von Vertretern anderer Zivilisationen bekehrt wurde), sondern vielmehr durch die Überlegenheit in der Anwendung organisierter Gewalt. Westler vergessen diese Tatsache oft; Nicht-Westler werden das nie vergessen.“

Im Bewusstsein dieser Tatsache sowie der offensichtlichen Tendenzen zur Entglobalisierung und Multipolarität haben prominente Köpfe des Westens seit Langem damit begonnen, Kompromisse und Schnittmengen mit der Welt zu suchen anstatt Differenzen und Betreuung.

Die Rolle der Ukraine

Und nun, unter Berücksichtigung all dessen, was geschrieben wurde, einige Gedanken über „mein Hemd“, über die Ukraine. Für die Ukraine wurde der Kurs der angeblichen Bewegung in den Westen von außen bestimmt. Sie wurde von außen bestimmt, da eine solche Richtung nicht vom ukrainischen Volk und nicht von seinem Willen gewählt wurde; und angeblich – weil im Ergebnis all diese „Bewegung“ eine Fiktion ist. Dies ist eines der Ziele des 2014 durchgeführten Maidan und des Machtwechsels.

Das ukrainische Volk hat nicht für einen Kurs in der NATO gestimmt – das haben Poroschenko und das von ihm kontrollierte Parlament getan, es gab keine Willensbekundung des Volkes zu einer so wichtigen und schicksalhaften Frage. Durch die Assoziierung mit der EU hat die Wirtschaft unseres Landes ihren industriellen Charakter verloren und ist zu einer ressourcenbasierten Agrarwirtschaft geworden, die von Europa abhängig ist. Die sogenannten „neoliberalen Werte“, die den Menschen aufgezwungen werden, widersprechen der Geschichte, dem Geist, den Traditionen, dem Glauben und den wahren Werten der Ukrainer. Durch den Abbruch der Beziehungen zu Russland verlor das Land billige Ressourcen und Märkte, die zuvor seine Wirtschaft stützten.

Die Zerstörung von Wirtschaftszweigen und -ketten führte zu einer Abwanderung von Arbeitskräften, und zwar lange vor dem Krieg, und die Verarmung der ukrainischen Haushalte durch die schreckliche Abwertung der Griwna, die Zerstörung des Bankensystems, eine Verzehnfachung der Zahlungen für Gas, Strom und Versorgungsleistungen machte zwei Drittel der ukrainischen Bevölkerung im wahrsten Sinne des Wortes arm, was zu einem katastrophalen Zusammenbruch des Binnenmarktes und wiederum zur Abwanderung von Arbeitskräften führte. Das „Wachstum“ des Bruttosozialprodukts in den Jahren nach dem Maidan basierte ausschließlich auf Berichten, die auf ausländische Kredite und die Verzerrung von Statistiken zurückzuführen sind.

Dies ist das Ergebnis der „westlichen“ Bewegung in der Ukraine seit etwa neun Jahren. Dazu kommt natürlich der Krieg: Wie der ungarische Ministerpräsident Orban sagt, hat er die Souveränität der Ukraine in wirtschaftlicher Hinsicht im Wesentlichen beseitigt, ihre Wirtschaft und ihr Potenzial endgültig zum Einsturz gebracht, die Logistik zerstört und zusätzlich fünf bis sieben Millionen arbeitsfähige Ukrainer aus dem Land getrieben sowie mehrere Hunderttausend ukrainische Männer vernichtet.

In diesem Zusammenhang muss unbedingt darauf hingewiesen werden, dass ebenso, wie der ehemalige Präsident Poroschenko das ukrainische Volk nicht gefragt hat, ob es der NATO beitreten möchte, Präsident Selenskyj das ukrainische Volk nicht fragt, ob es die

Fortsetzung des Krieges oder die Beendigung der Feindseligkeiten und die Aufnahme von Friedensverhandlungen wünscht. Ich möchte Sie daran erinnern, und das wird vor allem von den Amerikanern (Kennedy, Carlson, Hersh) bestätigt, dass es der Westen, Großbritannien und die Vereinigten Staaten, waren, die im vergangenen Frühjahr die ukrainischen Behörden gezwungen haben, die begonnenen Friedensverhandlungen abzubrechen und den Frieden zu vergessen.

Nur Verhandlungen können die Ukraine retten

Es ist unwahrscheinlich, dass der derzeitige ukrainische Präsident Robert Kaplans ausgezeichnetes Buch „Die Rache der Geografie“ gelesen hat. Sonst hätte er nicht die strategischen und für das Land katastrophalen Fehler gemacht, die bereits gemacht wurden. Der Autor dieses Buches zeigt anhand von geografischen Karten, welche Konflikte es gab und warum, welche es noch geben wird und wie man sie vermeiden und beenden kann. Die Hauptidee dieses Buches ist die Fähigkeit zu verstehen, dass bestimmte Staaten und Völker geographisch an bestimmten Orten, auf bestimmten Kontinenten, benachbart zu anderen Staaten und Völkern liegen; und weise Herrscher und Regierungen sind verpflichtet, die Lage ihrer Länder und Völker und Nachbarn zu berücksichtigen, um zu lernen und in der Lage zu sein, zu manövrieren, nicht zu konfligieren, „nachbarschaftliche“ Wünsche zu berücksichtigen, sich zu entwickeln und nicht zu kämpfen.

Wenn der Krieg in der Ukraine weitergeht, wird a priori nichts Gutes passieren, denn die Ukraine ist das Epizentrum, mit all den damit verbundenen zerstörerischen Wirkungen. Die einzige Möglichkeit, das Land zu retten, sind Verhandlungen und das Erreichen von Frieden – eine Welt, die auf Realitäten beruht und nicht auf den krankhaften Ambitionen einzelner Politiker.

Titelbild: Shutterstock / Save nature and wildlife

Mehr zum Thema:

Stimmen aus der Ukraine: Die Mobilisierungsmethoden erinnern an Menschenjagd

Stimmen aus der Ukraine: Unter Selenskyj gibt es keine Rechtsstaatlichkeit mehr

Stimmen aus der Ukraine: Linken Oppositionellen drohen Gefängnis oder Tod

[Stimmen aus der Ukraine: EU und USA finanzieren Umbenennungen „zu Ehren“ von Nazi-Kollaborateuren und Antisemiten]